

Rückert, Friedrich: 69. (1839)

- 1 Wenn du den Augen hältst das Buch so nahe vor,
- 2 Schwimmt die verwirrte Schrift in einem Dämmerflor.
- 3 Und wieder wenn du hältst den Augen es so fern,
- 4 Wird jeder Buchstab ein unklarer Nebelstern.
- 5 Und unzufrieden wirst du leicht mit deinem Auge,
- 6 Daß weder fern noch nah es recht zu sehen taue.
- 7 Doch halte nicht zu nah und nicht zu fern das Buch,
- 8 Und leserlich nach Wunsch erscheint dir jeder Spruch.
- 9 Nur zwischen deinem Ziel und dir mußt du dem Licht
- 10 Raum lassen grad soviel, als taugt für dein Gesicht.
- 11 Und also siehst du auch die Welt und die Natur
- 12 In rechter Deutlichkeit bei rechtem Abstand nur;
- 13 Wenn zwischen ihr und dir du lässest eine Weite,
- 14 Daß klar im Zwischenraum sich Gottes Licht verbreite.
- 15 Die Weite doch ist gleich für jedes Auge nicht,
- 16 Wie ihm beschieden ist Fern- oder Nahgesicht.
- 17 Die Weite wechselt selbst mit jeder Lebenszeit,
- 18 Wie eben wechseln mag Fern- und Nahsichtigkeit.
- 19 Das wechsele nun wie's mag, wenn du nur nicht erblindest,
- 20 Noch in Verblendung dir die Augen selbst verbindest.
- 21 Gebrauch dein Auge nur, wie es ist Gottes Wille
- 22 Und der Natur, und nie bedürfe mir der Brille!